

„Es regiert

Den Klagenfurter Grünen „reicht es“. Sie üben heftige Kritik an der politischen Situation in der Stadt. Der Bogen spannt sich von Strache bis GDK.

VON RICKI STÜCKLER

KLAGENFURT. Geballte Kritik von gleich fünf Mandatarern der Grünen prasselte gestern beim Pressekonferenz-Thema „Politische Situation in Klagenfurt“ über die Stadtregierung nieder. „Wir Grüne grenzen uns klar von der FPK-Spitze in Klagenfurt ab! Mit so einer Partei, wie sie Strache anführt, wollen wir nichts zu tun haben“, stellte gleich zu Beginn StR Andrea Wulz fest. Der „Rechtsruck in Land und Stadt“ schädige massiv das Image und die Wirtschaft. Und trotz Skandalen wie Hypo oder Spendenaffäre und Versäumnissen wie beim Stadion, die den Rechten anzulasten seien, fungiere die ÖVP als „Steigbügelhalter“ und die SPÖ fahre einen „Zickzackkurs“.

GR Evelyn Schmid-Tarman meinte zum Wiener Programm von Strache: „Wenn diese Punkte auch in Klagenfurt umgesetzt werden, ist es vorbei mit der lebenswerten Stadt!“ Sie kritisierte weiters mangelnde Transparenz in der Klagenfurter Stadtpolitik: „Es herrscht eine Drüberfahrtaktik nach dem Motto ‚mir san mir‘. Es regiert das reinste Chaos! Es gibt keine Ausschusssitzungen, nur Berichte, alles wird nur noch im Stadtsenat entschieden, es gibt kaum Abstimmungen und ganz selten Gemeinderatssitzungen.“

Die Grünen fordern eine Jahresplanung mit fixen Terminen u. a. für Ausschüsse und für Gemeinderatssitzungen ein- bis maximal zweimonatige Intervalle.

GR Angelika Hödl fordert klare Entscheidungen, auch

Kärntner Tageszeitung
20.01.2010 / S. 16,17

das reinste Chaos“

innerhalb des Magistrats, wo „die Integrität des obersten Beamten in Frage gestellt ist“. Eine „Doppelspitze“ ist für Hödl hier nicht zielführend, aber „symptomatisch für die führungs- und entscheidungsschwache Stadtpolitik“. Die Stadt brauche einen Bürgermeis-

ter, der Vertrauen und Rechtssicherheit vermittelt, aber keinen „Troubadour“. GR Matthias Köchl kritisiert, das die Stadt nun auch noch ihre letzten 45 Millionen Euro für das Stopfen von Budgetlöchern „verbrätet“, anstatt das Geld nachhaltig in die Schaffung von

Jobs im erneuerbaren Energiebereich zu investieren. „Nach der Krise kommt der Ölpreisschock, dann wird sich der Gaspreis verdreifachen“, mahnte er in Richtung GDK-Projekt. Und GR Reinhold Gasper kritisierte u. a. die Untätigkeit der Stadt in Sachen Radwege.



Den Grünen
Mandataren
reicht es! V. l.:
Matthias Köchl,
Evelyn Schmid-
Tarmann, An-
drea Wulz, An-
gelika Hödl und
Reinhold Gas-
per.

Kleine Zeitung
20.01.2010 / S. 26

110.000 Euro gespart

(zu „Eine Gunzerei“ vom 17. 1.)

Ich bin verwundert über den Kommentar, in welchem behauptet worden war, dass bisher im Sozialbereich nichts eingespart wurde. Es sind schon in der ersten Runde 110.000 Euro eingespart worden. Ein einfacher Anruf hätte genügt, um die Wahrheit zu schreiben. Ich bin gerne bereit, mich kritisieren zu lassen, wenn es angebracht sein sollte. Nicht jedoch bin ich bereit, unrichtige Angaben im Raum stehen zu lassen.

Christian Scheider,
Klagenfurter Bürgermeister